Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 4 (1918)

**Heft:** 51

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bitte um eine Weihnachtsgabe.

Postchedrechnung VII 1268, Rugern.

Unsere Leser, Freunde und Gönner haben ben Appell vernommen, den wir zugunften des Breffonds der "Schweizer-Schule" an sie gerichtet haben. Erfreulicherweise ist unser Auf nicht unerhört verhallt. Schon mehrere edle Geber und Geberinnen haben ihre Gabe auf den Opsertisch der "Schweizer Schule" gelegt. Ihnen allen entbieten wir unsern herzlichsten Dank.

Aber noch eine weit größere Zahl wird, — so hoffen wir zuversichtlich — er ft noch folgen. Um jedem Abonnenten und Leser das Geben mözlichst bequem zu machen, legen wir der heutigen Nummer einen abressiert en Einzahlungsschein bei mit der gufricktigen Bitte in der kommenden

bei mit der aufrichtigen Bitte, in den fommenden Beihnachtstagen besonders der "Schweizer Schule" zu gebenken und auch ihr ein Geschenk zufommen

zu lassen. Unser Appell richtet sich heute besonders an die Lehrerschaft, für deren finanzielle Befferstellung unser Organ mit aller Energie eingetreten ist. — Wem es nicht möglich sein sollte, gerade jeht unserer Witte nachzuleben, der gewinne einen "Ersahmann" aus seinem Bekanntenkreise oder verwende den "grünen Bettler" später zweckmäßig.

Diese außerorbentliche hilfe für die "SchweizerSchule" ist bringend notwendig. Versagt
sie, so ist deren Weiterexistenz in Frage gestellt. Denn gegenüber 1915 haben sich die Herstellungskosten des Blattes und seiner Beilagen weit
mehr als verdoppelt. — Für alle Gaben, groß
und klein, zum voraus ein herzliches Vergelts
hott!

J. T.

## Für die Beidenmission.

Den Missionsgebanken in ben Herzen ber Kinder zu wecken, ist eine der schönsten Pflichten vieler Lehrer und Lehrerinnen, die aus Liebe zur katholischen Kirche an dem aufblühenden, aber zum Teil schwer bedrohten Missionswerk innigen Anteil nehmen. Es gibt kaum ein dankbareres Feld der Letätigung in Unterricht und Erziehung als die Förderung des Missionsinteresses. Wie gespannt lauschen die Schüser auf die Erzählungen aus den sernen Heidenländern und aus dem Leben der Missionäre? Wie opferwillig werden Anaben und Mäden, wenn sie don der Not und dem Elend der Heidenkinder hören? Viele Missionäre und Missionsschwestern verdanken der Pflege des Missions-

gebankens in der Schule ihren Beruf. — Um die Jugend für das Missionswerk zu begeistern, haben die Benediktinermissionäre von St. Ottilien (Oberbahern), benen schon über ein Dutend Schweizer angehören, einen "Heidenkindsalender" in der Schweiz drucken lassen. Derselbe, 56 Seiten stark, wird mit seinen vielen Erzählungen, den reichen Illustrationen und bei dem geringen Preis (30 Np.) überall Anklang sinden und wird gewiß auch auf dies Mithisse der katholischen Lehrer und Lehrerinnen rechnen dürsen. Das Kalenderchen kann bezogen werden bei P. Abelrich Mühlebach, Benediktinermissionär z. Z. Cham. Probeezemplare werden gerne gratis versandt.

## Schulnachrichten aus der Schweiz.

Luzern. Doppleschwand, die kleine Berggemeinde im Entlebuch, hat am St. Niklausfeste ein neues Schulhaus eingeweiht.

Schwyz. Einsiedeln. Schuls und Bezirks. rat haben die Befolbungen ber Befamtlebrer. schaft pro 1919 einstimmig und widerspruchslos also festgesett: Sekundarlehrer Figum: 3200 Fr. Teuerungszulage und Wohnungs-Entschädigung je 400 Fr. Total 4000 Fr.; elf Primarlehrer im Dorfe und auf 6 Filialen, Figum je 2400 Fr., Wohnung und Beigung auf ben Filialen und je 400 Fr. bezügliche Entschädigung im Dorfe. Dazu jeder der elf Herren je 600 Fr. Teuerungszulage, an die der Ranton die Balfte bezahlt. Ungesichts ber erfreulichen Erscheinung, bag ein Lehrer 47, ein anderer 46, ein britter 40, 2 je 28 und einer 26 Jahre in unserem Schulmefen tatig find, murbe beschloffen, von 25 Jahren Tätigfeit an fo eine Art einmalige Jubilaums. Gratifitation zu verab. folgen von je 100 fr. nach 10 Jahren Tatigfeit. So erhalten nun 3 Lehrer je 250 Fr., einer 400 Fr. und 2 abgerundet je 500 Fr. Gratifitation. Es ift bas nicht eine formliche Gemeinde-Alteregulage, aber boch ein kleiner Anfang spezieller Anerkennung nach 25. und mehrjähriger Wirksamkeit. Bielleicht rust tiefer magere Anfang das Institut der Jubilaums. Gratisikationen abseite des Kantons ins Leben. Wir wissen es nicht, aber der kleine Anfang könnte doch Schule machen.

Einsiedeln steht in nicht rosiger Finanzlage. Und boch haben die Behörden pro 1919 einen schweren Lupf getan. Den Lehrschwestern wurde der Gehalt im Dorse auf je 1200 und 1100 Fr. und auf ben Filialen auf je 900 Fr. Fixum erhöht samt 100 Fr. Teuerungszulage an jede der 15 Schwestern und Wohnung, Heizung und Licht für die 5 Schwestern auf dem Lande.

Wir wissen nicht, was die Büdgetgemeinde zu biesem Boranschlage ber zuständigen Letörden Ende Dezember sagen wird. Aber es bangt uns um den Entscheid bes Souverans richt; benn die Stellungnahme der Behörden wollte nur zeitgemäßer Gerechtigkeit bienen. Und gerechte Bezahlung billigt gewiß ein Bolt, auch wenn seine Finanzlage fine rolige ist

Appenzell 3.= Mh. 3% Der Große Hat

hat einstimmig und diskussionslos den Antrag der Landesschulkommission, der fich mit ber Gingabe ber Lehrerschaft bedt, angenommen, ber beißt:

Die Primarschulgemeinden sind verpflichtet, ihren mannlichen Lehrfraften mindestens 600 Fr. und ben Lehrerinnen an Brimar. und Arbeitsschulen minbestens 400 Fr. Kriegsteuerungszulagen für bas Jahr 1918 bis Ende biefes Jahres zu verabfolgen.

Außerdem haben fie ben Primarlehrern, welche eigene Rinder im Alter unter 16 Jahren haben, für jedes Rind wenigstens 50 Fr. Ariegsteuerungs. zulagen zu gemähren.

Un biefe Bulagen vergütet ber Ranton ben Gemeinden 50%, an eine ausnahmsweise 60% (weil

fteuerarm).

Die Behörde hat mit biesem Beschluß einen Aft ber Ginfict und bes Billigfeitsgefühls an ben Tag

gelegt, ber recht angenehm berühren muß.

St. Gallen. : Nachtenerungszulagen an die Lehrer. Rürzlich hat unser Große Rat bas Befet über bie Minbeftgehalte ber Primar- und Sekundariculen verabschiebet. Er hat bamit bie Behalte ber Lehrer für bie Butunft in beffern Ginklang gu neuzeitlichen Berhaltniffen gebracht. Nun kommt er an gleicher Sitzung nochmals in ben Fall, die Lehrerschaft auch für den Angenblick finanziell besser zu ftellen. Die orbentlichen Teuerungszulagen pro 1918 — Fr. 360'000 für ca. 1000 Lehrkräfte - konnten begreiflicherweise bie Teuerung nicht aufheben und es barf barum nicht verwundern, wenn die Leiftungen an Rachteuerungs. gulagen bie erfteren überfteigen. Sie betragen nam. lich Fr. 385'000, bie wieberum gu 1/9 von ben Gemeinben, zu 5/9 vom Staate getragen werben. Ein Gegenantrag, alles bem Staate gu überbinden, fand teine Gnabe, wohl nicht bloß mit Rudficht auf bas Millionenbefigit bes Staates, fondern auch in der Ermägung, daß es noch eine ganze Reibe Gemeinden in guter Situation gibt, bie nur die pflichtige Quote übernommen und das Minimum, das die kant. Zulage bedeuten will, in keiner Weise verbesserten. Daß ber Rat noch weiter ging und auch den Arbeitslehrerinnen mit Fr. 10 000 beisprang, und Fr. 12'000 für weitere Teuerungs. zulagen an die penfionierten Behrer, Lehrerswitmen und Waisen bewilligte, ftellt ihm wirklich ein gutes Beugnis für feine foziale Gefinnung aus. Es er. halt nun somit eine jebe ft. gall. Lehrfraft Fr. 200 Nachteuerungszulage, die Familien noch weitere Fr. 150 und pro Kind unter 18 Jahren Fr. 100.—. "Wer rasch gibt, ber gibt boppelt." Die Beträge sollen noch vor Weihnachten zur Auszahlung gelangen. Das fcone "Chriftkindli" wird zweifelsohne allüberall, besonders in finderreichen Behrers. familien mit freudigem Dante entgegengenommen werben und in fo manchem Schulhaufe eine recht tröftliche Beihnachtsftimmung auslöfen.

– St. Gallen-Dst. Eine Chrenmeldung. In Anbetracht bes ungunftigen Budgets ber lath. Rirchgemeinde von St. Fiben, laut welchem trot Berabreichung nur gang bescheibener Teuerungs. gulagen an Beiftlichkeit und Rufter eine Steuerer. höhung von 6 Rp. vorgesehen ift, beschloß die kath. Lehrerschaft, pro Rechnungsjahr 1918 19 auf eine wohlverdiente Entschäbigung für Erteilung ber Biblifchen Geschichte in bem Sinne zu verzichten, daß die bezügliche Summe für Erhöhung ber bübgetierten Teue. rungszulagen an bie BB. Geiftlichen und bie brei Degmer verwendet merbe. Ift fo mas nicht fast ein Unitum in unserer Beit, in ber beinage immer und überall nur ber Ruf nach "mehr" ju vernehmen ift? Das beißt man wirt. lich einmal ibeal benten und handeln.

Und noch eins! Gleichen Abends befchlog tiefelbe tath. Lehrerschaft einhellig, unter ihren Mitgliedern eine Lifte in Birfulation zu fegen, behufs Zeichnung eines Beitrages jur Aeufnung bes in letter Rummer angeregten Preffondes für un-

fer finanziell bedrangtes Organ.

Wen follte folder Ebelmut und Opfergeist nicht auch etwas anspornen?

Drum auf denn Freunde allüberall! Sammelt für ben Breffond ber "Schweizer-Schule"!

# Lehrbücherzentrale des Erziehungsvereins Basel=Stadt.

Berantaffung gur Granbung maren folgenbe Bunfte:

1. Auf Tatsachen kann nur durch Tatsachen gewirkt merden. Ueber ben "Dechali" ift viel geschimpft worden, wer aber empfiehlt ein anderes Buchi? Saben wir überhaupt guten Erfat? fennen wir ihn?

2. Durch Tehlen leiftungsfähiger tath. Buch. handlungen in Diafporakantonen werden unfern Lehrern und Schulern protest, Behrmittel empfohlen und mangels Renntnis ber andern gefauft, gebraucht

und geglaubt.

3. Die richtige Renntnis ber Geschichte, Literatur und Runft murde nnfer kath. Bemußtfein entschieden heben. Wie foll bas aber gefchehen, wenn wir Literaturgeschichten haben, die uns totichmeigen und Geschichtslehrmittel, bie bie Schattenfeiten nur regiftrieren ?

4. Wie mancher Andersglaubige schleppt Borurteile gegen Religion und Rirche burchs gange Leben aus den Schulbüchern mit? Und wir follten nichts tun, die Quelle diefer Jrrtumer zu entfernen?

Wer fann es Andersdenkenden ichlieflich verar= gen, baß fie une feine fath. Schulbucher vorlegen? Bir muffen wir ichaffen!

3weck der Lehrbücherzentrale ift:

a) Für die von uns beanftanbeten Bebrbücher Erfat ju fuchen und ju verbreiten und unfere Ruden burch Berausgabe von neuen auszufüllen.

b) Durch Engrosvertrieb fich eine Dacht zu verichaffen, um bei Neuauflagen unferen Bunichen gur Streichung dieses oder jenes gehässigen Sates oder

bergleichen Nachbrud zu verschaffen.

c) Rezensionsexemplare und Neuerscheinungen, bie beim einzelnen verftauben, beffer gu vermerten und durch den event. Gewinn des Betriebes fich die